

Einzelpreis 30 Mark.

In Lodz ohne Ausstellung wöchentlich 175 M., und monatlich 70 M., mit Zustellung ins Haus wöchentlich 200 M., u. monatlich 800 M. durch die Post bezog. monatl. in Polen 800 M. Ausland 1600 M. — Anzeigenpreise: Die 7-geschaltete Nonpareilleiste 40 Mark. Hellblau: die 4-geschaltete Nonpareilleiste 200 M. Eingesetzt im losalen Teile 200 M. für die Korpusseite; für das Ausland kommt ein Zusatzschlag hinzu; für die erste Seite werden keine Anzeigen angenommen. — Auskunfts werden nur nach vorheriger Vereinbarung gesucht. Unverlangt eingesandte Materialien werden nicht aufbewahrt.

Lodzer

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Nr. 82

Sonnabend den 8 April 1922

5. Jahrgang

Falsch orientiert.

Herr Skirmunt hat vor wenigen Tagen im polnischen Gesandtschaftsgebäude in Paris verschiedene Vertreter der französischen Presse empfangen und ihnen sein auch ein politisches Programm entwickelt. Der Herr Minister verwies auf die neue Bündnispolitik der Regierung, betonte ihre friedlichen Absichten und behandelte dann ausführlich das russische Wiederaufbauproblem, zu dessen Lösung von polnischen Seiten weniger der Kapitalist als der Ingenieur berufen sei. Zum Eingang und Schluss seiner großen Rede bekannte sich der Minister von neuem zum Vertrag von Versailles und zu seiner Lehnstreue gegenüber Frankreich. Auf diesen beiden Pfählen ruhe die polnische Politik gegenüber allen Nachbarn in Ost und West.

Es gibt so schreibt die „Deutsche Rundschau“, Männer in Polen — und sie gehören nicht nur den Kreisen des deutschen Volksstums an —, die sich für die junge Republik eine bessere Basis vorstellen können. Wer nüchtern die Lage betrachtet und nicht von Paris träumt, wie das Herr Skirmunt von seiner eigenen Person behauptet, der sieht zunächst, daß Warschau eine Umstaltung auf dem gebrochenen Wege Berlin-Moskau ist. In diesen Städten ist von einer Freundschaft mit Frankreich nicht die Rede, und vom Versailler Friedensvertrag ist man ebenfalls weiter im Kremi, noch in der Wilhelmshöhe erbaut. Wenn Russland auch heute noch unter den wahnwitzigen Regierungsexperimenten seines bolschewistischen Gewaltshabers leidet, so ist doch die Stunde der Befreiung von dem Sohn des Bolschewismus nahe herbeigekommen und damit die Möglichkeit einer Annäherung zwischen Polen und Russland eine Frage von kurzer Zeit geworfen. Dies müßte wohl im Auge behalten werden. Wer ein Geschäft eröffnet, sucht zunächst mit den Kaufmännern und Leserarten der Nachbarschaft in ein gutes Verhältnis zu kommen und darf erst in zweiter Linie an den Händler in Paris, der vielleicht im Augenblick kapitalsträchtiger ist und immer nach der neuesten Mode lebt, aber gerade mit jenen Nachbarn in erbittertem Feinde liegt die war als dauernde Geschäftsfreunde nötig, soll die Firma nicht doch eines guten Tages ihren Bankrott erklären. Im Leben der Völker geht es nicht anders zu, und die Geschichte ist reich an Beispielen dafür, daß schön gebaute Weiler stürzen, sofern sie nicht fest auf den Boden der naturgegebenen Notwendigkeiten gestellt sind.

Die polnisch-französische Freundschaft ist uralt. Sie besteht nicht erst von den Zeiten der polnischen Emigration des vorigen Jahrhunderts. Sie tauchte schon vorher auf, wenn sich der polnische Staat mit dem deutschen oder dem russischen Nachbarn überworfen hatte. Sie trug immer einen guten Teil der Schuld am Unglück der polnischen Nation. Immer gab der Pole, seinen „Träumen“ folgend, Gut, Blut, seine ganze Seele dieser Allianz zum Opfer, stets wurde er enttäuscht. Oder glaubt jemand unter uns, daß Frankreich sich in der Oberschlesien- und Westfalenfrage auf die polnische Seite gestellt hätte allein um des ewigen Bundes mit dem Weißen Adler willen? Glaubt jemand, daß in der Stunde der Gefahr die politischen Leiter am Quai d'Orsay genau so freudig ihre eigenen Rentnerjhöne dieser Freundschaft zum Opfer bringen werden, wie das die polnischen Legionäre vor hundert Jahren mit ihrem Leben auf Frankreichs Schlachtfeldern in allen Ländern der Welt gefangen haben?

Wir glauben nicht daran. Wir sehen, wie teuer sich Frankreich seine gegenwärtige Hilfe beobachten läßt, die selbst so schlecht bewertet wird, daß die polnische Währung zum Aschenbrödel unter den Valuten geworden ist. Schon die Aussicht auf eine englische Anleihe hat die Polenmarkt etwas gehoben; sollte uns dieser Wertmesser nicht klarerwerden lassen?

In Warschau wird jetzt ein Fonds für die Errichtung eines Denkmals gesammelt, das der polnisch-französische Freundschaft zum steinernen Sinnbild werden soll. Es wird den heldenhaften Józef Poniatowski darstellen, der in der Elster bei Leipzig seinen Tod fand, nachdem er sein ganzes Leben hindurch zum größeren Ruhme Frankreichs zu kämpfen und zu siegen wußte. Gewiß, der große Krieger hat ihm noch kurz vor seinem Tode den Marschallstab verliehen, er hat ihn geschickt wie alle polnischen Legionäre, die er als Elite seiner großen Armee bezeichnete. Aber ebenso konsequent enttäuschte der französische Kaiser die Hoffnungen der polnischen Nation. Man sollte nicht von ihr reden, sie anzuhören, mit schönen Worten vertrösten und — totschweigen, so lauten Napoleons eigene Worte.

Das Poniatowski-Denkmal in Warschau — ein Symbol für die polnisch-französische Freundschaft aller Zeiten. Wertvördig nur, daß der Zar mit diesem Frankreich verbündet war, daß Pilsudski

Legionäre auf der Seite der Feinde Frankreichs für Polens Freiheit kämpfen mußten. Rings um Warschau jedoch bis an die östlichsten Grenzen der polnischen Republik liegen die deutschen Soldaten begraben, deren Tod Polen sein Leben verdankt. Wer setzt ihrem Opfer ein Denkmal? Hat Frankreich etwa am 5. November 1918 das selbständige Polen proklamiert, haben französische Baulente die Kirchen und Häuser unserer Städte gebaut? Brachte Frankreich den eisernen Zug in das ungerodete Land und die christliche Lehre zu

seinen heidnischen Bewohnern? Schlägt in alten Geschichtsbüchern nach, überall werdet ihr den Deutschen finden, vielleicht noch den Italiener, aus dessen Blut der erinnerungsürdige Josef Poniatowski stammt. Die Pfeiler der polnischen Republik sind in gotischem Stil gebaut. Darauf wird nichts geändert, wenn man ihren Wert leugnet, wenn man Goethes Namen aus den polnischen Straßen (Bromberg) verbannen. Diese Pfeiler haben bereits Jahrhunderte überdauert; sie zeugen auch weiter für ihren Wert.

Amerikas öffentliche Meinung für Änderung der Friedensverträge.

London, 6. April. „Westminster Gazette“ meldet aus Washington, die amerikanische öffentliche Meinung stimme darin überein, daß Europa nicht wieder auf die Beine gestellt werden könne, ohne daß die Friedensverträge abgeändert werden. Einer Meldung der „Morning Post“ aus Washington zufolge schreibt „New York World“, Lloyd George würde ein Wunder vollbringen, wenn er in Genua die Stabilisierung der Währungen aufzudecken brächte, wenn die Fragen der Reparationen und der internationalen Schulden zu erwähnen. Vorw. Deutschland weiß, was es Frankreich zahlen müsse, und Frankreich nicht weiß, was es von Deutschland erhalten werde und was es an Großbritannien und Amerika zu zahlen habe, könnten die Finanzminister Deutschlands und Frankreichs die Einfüsse und Ausgaben nicht ausgleichen. „New York World“ ist daher der Ansicht, daß Lloyd George in Genua sein Wunder nicht vollbringen wird und daß er hätte sagen können, was Genua wirklich schaffen könnte und was es infolge der Haltung Frankreichs und der Vereinigten Staaten nicht zu Stande bringen könnte.

Wien, 6. April. Das „Neue Wiener Tagblatt“ bringt eine Unterredung mit dem früheren italienischen Ministerpräsidenten Nitti, in der es u. a. heißt: Die Macht Deutschlands bestand weniger in seinem Heere und in seiner Kriegsflotte, als vielmehr in seiner geistigen Vorherrschaft. Wenn man einmal erst die Dokumente der Kriegsursachen kennen wird, wird man sehen, daß der Hauptgrund der Katastrophen der Zentralmächte die Haltung Russlands gewesen ist. Niemals hat Deutschland an eine ernsthafte Bedrohung durch Frankreich geglaubt, das allein auch nie imstande sein könnte. Deutschland widerstand zu leisten.

Der Dreieckbund hatte Italien sehr große Vorteile gebracht. Der Friedensvertrag von Versailles spaltete Europa in zwei Teile. Es ist einfach absurd, den deutschen Kaiser als den allein Schuldigen hinzustellen. Selbst wenn aber Deutschland die Hauptschuld am Kriege tragen sollte, so gibt es noch kein einziges Siaa der Entente, der nicht unschuldig wäre.

Deutschland ist ein Gemaltsfriede aufgedrängt worden, der ärger ist als jeder Krieg. Europa kann nicht früher zur Ruhe kommen, ehe die bestehenden Verträge annulliert und wesentlich gerechter an ihre Stelle getreten sind.

Die erste Sitzung in Genua am Sonntag.

Wien, 7. April. (Pat.) Die „Neue Freie Presse“ berichtet aus Genua: Der Führer der italienischen Delegation für Genua erklärte, daß die erste Sitzung der Genueser Konferenz am Sonntag vormittag stattfinden werde. Zu dieser Sitzung sollen 80 Einladungen versandt werden.

In den Kreisen der Konferenz wird die Frage der Vollmachten der Teilnehmer erörtert, besonders die der russischen Delegation, da diese meist unter angenommenen Namen auftreten.

Wien, 8. April. (Pat.) Nach amtlicher Mitteilung wird die Genueser Konferenz zwei Monate dauern. Im ersten Monat sollen Angelegenheiten politischer, im zweiten solche wirtschaftlicher Natur behandelt werden. Aus den Erklärungen Schanzer geht hervor, daß die italienische Regierung die russische Delegation mit einem besonderen „Schutz“ umgeben wird, um ihr die Möglichkeit zu nehmen, in Rom bolschewistische Propaganda zu treiben.

Amerika und die russischen Staatschulden.

Berlin, 8. April. (A. W.) In Washington wurde ein amtlicher Bericht veröffentlicht, aus dem hervorgeht, daß die amerikanische Regierung

erscheint mit Ausnahme der nach Sonntagen folgenden Tage täglich früh.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Betrikauer Straße 86, Tel. 686

Bei Betriebsstörung durch höhere Gewalt Arbeitsniederlegung oder Ausperrung hat der Besitzer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Eigene Vertretungen in:
Alexandrow, Bielsko, Czestochowa, Kielce, Konstantynow, Lwów, Lublin, Lublin, Sosnowice, Tomaszow, Turek, Włocławek, Gubina-Wola, Szczecin usw.

Sejm.

7. April 296. Sitzung.

In zweiter und dritter Lesung wird die Neuerung zum Gesetz über die Besoldung der Staatsbeamten, Staatsfunktionäre, Richter und Staatsanwälte vom 18. Juli 1920 angenommen.

Dergleichen wird das Gesetz über die Erhöhung und der Ausgleich der Sätze bei einigen Steuergesetzen und die Dringlichkeit des Antrags über die Liquidierung der Serotuten angenommen, wobei die Regierung aufgefordert wird einen Gesetzentwurf zur Durchführung einer Revision des Serotutenrechts in Kleinpolen einzubringen.

Nach erfolgter Berichterstattung des Abg. Grombński wird das Gesetz über die Aufhebung des Ministeriums für das ehemalige preußische Teilstück angenommen.

Nach einer Unterbrechung wird in zweiter Lesung die Neuerung zum Gesetz über die evangelisch-augsburgische Kirche im Königreich Polen vom Jahre 1849 angenommen, die notwendige Änderungen zur Schaffung einer eigentlichen Vertretung des erwähnten Bekennisses einführt, die sich mit der Regierung über die Herstellung einer endgültigen religiösen Lebenseinstimmung der Lage der evangelisch-augsburgischen Kirche mit der Verfassung verständigen könnte. Die dritte Lesung dieses Gesetzes wird zurückgestellt.

Justizminister Sobolewski gibt Auffklärungen über die Prüfung der beanspruchten Waldkontrakte monach Witos das Wort ergreift, und nach diesem Stapinski, der die Ausführungen Witos zu wiederholen sucht und neue Tatsachen über Waldabschlüsse vorbringt, die er der Aufmerksamkeit des Justizministers und des Vorsitzenden der Oberfinanzkammer empfiehlt.

Darauf wird in 2. und 3. Lesung das Gesetz über die Schaffung eines Generalbüros für Patienten an Erfindungen sowie das Gesetz über die Verlängerung der Frist für die Erhaltung und Wiederherstellung der industriellen Eigentumsrechte, die durch den Weltkrieg gelitten haben und das Gesetz über den Zusammenschluß zu Genossenschaften, angenommen.

Schließlich wird die Dringlichkeit des Antrags des Abg. Gysl, wodurch die Regierung zur Erledigung des Streites der Haushälter im Laufe von 7 Tagen aufgefordert wird, angenommen, dergleichen die Dringlichkeit des Antrags der Abg. Dąbrowska bezüglich der sanitären und Lebensmittelhilfe für die Rückwanderer sowie die Rückerwerbung an die Regierung, ihre Rückkehr zu beschleunigen und der Antrag selbst der Kommission überwiesen.

Der Marschall wünscht den Abgeordneten ein fröhliches Osterfest und schließt die Sitzung.

Nächste Sitzung: Dienstag, den 25. April.

Gegen die Verschwörungen der russischen Monarchisten in Polen.

Warschau, 7. April. (A. W.) In der Sitzung der vereinigten Ausschüsse für militärische und anständige Angelegenheiten, machte Ministerpräsident Poniatowski über die Tätigkeit der russischen Monarchisten in Polen Mitteilung. General Sosnkowski sprach über die Gefahr der monarchistischen Verschwörungen für den Frieden und stellte den unbeglaublichen Willen der polnischen Regierung fest, auf dem Gebiete der Republik das Bestehen ähnlicher Verschwörungen nicht zu lassen.

Ein neuer Mord am Rhein.

Berlin, 6. April. Wie die Teluron von zuständigster Stelle erfährt, trifft die Meldung von einer Ermordung eines deutschen durch einen französischen Soldaten zu. In Köln-Mühlheim hatten französische Soldaten bei einem Wirt am Abend Branntwein verlangt. Dieser hatte den Verlauf wegen des Verboots des Ausschanks an Besatzungstruppen verweigert und ein Waffemeister Röder, Vater von 6 Kindern, hatte versucht, die Erklärung des Wirtes den Franzosen verständlich zu machen. Er verlor dann das Leben und wurde wenige Minuten später ohne weiteren Wortwechsel von einem der Soldaten erschossen.

Die Unsicherheit in Irland.

Berlin, 8. April. (A. W.) In Irland herrscht infolge der in Irland umfangreichen Unruhen große Belohnung. Die irische Regierung kann der Abteilungen Devaleras, die Eisenbahnen anhalten und Polizei überfallen, nicht Herr werden. Es herrscht die Befürchtung, daß der Zweck der Wirklichkeit der Banden die Sicherung der Verhandlungen zwischen den Vertretern Ulsters und der irischen Regierung sei. Die irische Regierung verlangt die Befreiung der Grenze durch englische Truppen. Lloyd George setzt diesem Verlangen Widerstand entgegen konzentriert jedoch trotz dem Militär am englischen Ufer, um es, im Falle der Notwendigkeit nach Irland hinüberzuwerfen.

Lokales.

Lodz, den 8. April 1922.
Lebe wohl!

Zum Scheiden Pastor Gerhardis aus Lodz.

Die deutsch-evangelische Bevölkerung von Lodz wird um einen ihrer geistigen Führer ärmer. Sie verlieren in diesen Tagen einen Mann, der mit ihr auf das unigste verwachsen war, der in seiner edlen Seelengräfe all ihre Nöte und all ihr Leid lebhaft miterlebt und in der Güte seines Herzens überliefert da, wo es nötig war, Aenderung, Trost und Hilfe brachte. Sein Name wird in den weitesten Kreisen unseres Volkes mit aufrichtiger Verehrung und Liebe genannt. Es gibt keinen unter uns, der nicht wünscht, wer Pastor August Gerhardt ist, denn wir lernen ihn nicht nur durch seine Worte, sondern durch seine Taten kennen — und achten. Obwohl kein Kind unserer Stadt, ist er doch durch sein Wirken für uns und unter uns einer der unstrittigen geworden und hat durch sein Wesen unser aller Herzen gewonnen.

Pastor August Gerhardt wurde am 9. Dezember 1875 in Kopiobz, Kreis Wilnowytsch in Litauen, geboren. In den Jahren 1886—1894 besuchte er das Gymnasium zu Mariampol, worauf er die Universität Dorpat bezog, um von 1894 bis 1898 Theologie zu studieren. Am 21. Mai 1899 wurde er zusammen mit den Kandidaten Fabian, Loppe und Serini in Warschau ordiniert. Bis zum 1. Dezember 1900 amtierte er als Hilfsprediger an der St. Trinitatiskirche zu Lodz, worauf er einem Ruf nach Slawischin folgte, wo er bis zum 28. Mai 1901 als Seelsorger der dortigen Gemeinde wirkte.

Da Pastor Gerhardt schon immer ein großes Interesse für die Erforschung der alten Sprachen an den Tag gelegt hatte, wurde er vom Konfistorium beurlaubt und bezog die Universität Leipzig, um sich dem Studium der hebräischen Sprache zu widmen. Nach seiner Rückkehr aus Leipzig betrieb er bis zum 6. Januar 1905 das Amt eines Pastor-Altkunstlers an der St. Trinitatiskirche zu Lodz. Als solcher widmete er sich mit besonderem Eifer der Missionsarbeit am jüdischen Volke. Im Jahre 1905 übersiedelte Pastor Gerhardt nach Brozuch bei Kalisz, wo er das Amt eines Seelsorgers bis zum 18. September 1910 vertrat. Er kehrte darauf wieder nach Lodz zurück und übernahm nun das Amt eines Religionslehrers am Deutschen und Litauisch-Litischen Gymnasium sowie an der zweiten Kommerzschule. Im Nebenamt war er als Pastor der St. Trinitatiskirche tätig.

Was Pastor Gerhardt während der letzten zehn Jahre sowohl auf dem Gebiet der Seelsorge wie auch als Religionslehrer geleistet hat, das wissen alle diejenigen zu schätzen, die mit ihm in Verbindung gekommen sind. Die Bildnerarbeit, die er an den jugendlichen Seelen verrichtet, ist nicht fruchtlos geblieben; der Keim des Guten, den er auf unermüdliche Art und Weise hineingeprägt hat, wirkt weiter und bildet so das rühmlichste Denkmal für die Tugendlichkeit dieses Mannes. Viele von denen, die das Glück hatten, Pastor Gerhardt zum Religionslehrer zu haben, sind bereits heute zu Männern herangereift und stehen mitten drin im brausenden Leben. Der Drang nach Wahrheit über und das Streben nach dem richtigen Wege, die Ihnen die eile Seelenkriege in die jugendlichen Herzen gegraben hat, bilden auch noch heute die Leitsteme ihres Lebens und Handelns.

Unvergessliche Verdienste hat sich Pastor Gerhardt auch als Stadtvorsteher erworben. Zweimal hat ihm die deutsche Bevölkerung von Lodz dieses ehrenvolle Amt übertragen und hat sich in ihm nicht getröst. Pastor Gerhardt gehörte zu den wenigen deutschen Stadtvorsteher, die stets offen und mutig für unsere deutsche Sache eintraten und deshalb viel angefeindet wurden. Durch sein aufrichtiges Wesen und seine hingebungsvolle Arbeit erwarg er sich aber sogar bei seinen politischen Gegnern Achtung. Als Stadtvorsteher ist Pastor Gerhardt in der Fürsorgabteilung für Kinder, dem Gesundheitsamt, der Wohlfahrtsabteilung und der Finanzkommission unermüdlich tätig gewesen.

Trotz der vielen beruflichen und ehrenamtlichen Arbeit fand Pastor Gerhardt auch noch zu literarischer Betätigung Zeit. Von 1910—15 gehörte er dem Redaktionsausschuss zur Herausgabe des Wochenblattes "Unsere Kirche" an. Von 1907 bis 1913 war er auch Mitarbeiter des allgemein bekannten "Hausfreundkalenders", für den er eine Reihe von Artikel geschrieben hat. Seit der Herausgabe des "Friedensboten" im Jahre 1921 von Pastor Dietrich, zählt er auch zu den Mitarbeitern dieses Blattes. Auch die "Lodzer Freie Presse" zählt Herrn Pastor Gerhardt seit ihrem Bestehen zu den treuesten Mitarbeitern.

Seit dem 1. Februar 1922 steht Pastor Gerhardt im Dienste der Kommission der "Vater Freunde Israels". In den nächsten Tagen verlässt er Lodz, um in der Schweiz — in Zürich — das Amt eines Missionsdirektors zu übernehmen.

Das Scheiden eines solchen Mannes wie es Pastor Gerhardt ist, bedeutet für uns alle den schwersten Verlust. Gerade in der jetzigen schwierigen Zeit, gerade jetzt, wo unsere Kirche vor so wichtigen Entscheidungen steht, würden wir diejenigen Kämpfers für Recht und Wahrheit mehr denn je bedürfen. So wollen wir denn mit Weinen von ihm Abschied nehmen. Unsern lassen wir ihn von umziehen. Ein Trost bleibt uns jedoch: Sein Geist wird weiter unter uns leben!

So lebe denn wohl, edler Mann! Ein treues Gedanken ist Dir sicher!

Auf ähnlich des Scheidens Pastor Gerhardis aus Lodz, hat das Kirchenkollegium der St. Trinitatiskirche in seiner Sitzung am 2. April nachstehendes Protokoll verfaßt, das dem scheidenden eingehändigt wurde:

"Herr Pastor August Gerhardt, der seit dem Jahre 1910 im Hauptamt als Religionslehrer an dem Deutschen Gymnasium, im Nebenamt als Pastor an der Trinitatiskirche tätig gewesen ist wird am heutigen Tage nach seinem Abschiedsbrief im Hauptgottesdienst von dem Kirchenkollegium und den Pastoren feierlich verabschiedet. Es wird dem Scheidenden der aufrichtige Dank für die gewissenhafte Pflichterfüllung ausgesprochen und Gott's reicher Segen auf dem neuen Arbeitsgebiet von Gott erleucht. Das Kirchenkollegium überreicht dem Scheidenden als Anerkennung ein Angebinde zur Erinnerung an den Aufenthalt in Lodz. Als Geschenk gibt das Kirchenkollegium dem Herrn Pastor Gerhardt Psalm 121, 7—8: Der Herr behütet dich vor allem Nebel, er behüte deine Seele. Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit."

Heute abend findet im Volksaltheater des Kirchengemeinschaftsvereins der St. Trinitatiskirche eine Abschiedssitzung statt, die zu Ehren des Herrn Pastor Gerhardt von einigen hiesigen Vereinen sowie bestrendeten Personen veranstaltet wird. Wie werden in unserer Dienstagnummer noch darüber zurückkommen.

Amerikanschor Besuch Uns wird geschrieben: Die Herren Pastoren Hettler und Flachs aus Amerika (letzter kommt soeben aus Polen) werden in der Baptistenkirche, Rzowista Straße 43, einige Vorträge halten, und zwar wird Herr Pastor Flachs Sonnabend, abend 7 Uhr, über das Thema reden: Die wichtigste Frage für die Menschheit allgemein und für die Juden überhaupt. Am Sonntag, nachmittag um 4 Uhr, werden die beiden Herren Pastoren sprechen. Indem wir das gesuchte Publikum unserer Stadt darauf aufmerksam machen, laden wir zu diesen Vorträgen zugleich auch aufs freundlichste ein. Eintritt für jedermann frei.

Ein Millardenstreitobjekt Der Magistrat hat die Angelegenheit der städtischen Straßenbahnen, die am 1. Januar in den Besitz der Stadt übergehen sollte, der Staatsanwaltschaft übergeben. Da der Wert des Streitobjekts im Klagestaat nicht angegeben war, wies das Lodzer Bezirksgericht die Klage ab. Nach der Entscheidung des Bezirksgerichts soll der Magistrat 3 Prozent des Wertes des strittigen Objekts als Gerichtsgebühr entrichten. Da in dem Unternehmen 3 Millionen M. und 700 000 M. angelegt sind und das Gericht den Goldwert mit 2000 M. berechnet, so beläuft sich der Wert des strittigen Objekts auf 8 Milliarden Mark. Die 3 Prozentige Gerichtsgebühr würde demnach gegen 240 Millionen Mark ausmachen. Der Lodzer Magistrat hat gegen die Entscheidung beim Warschauer Appellationsgericht Berufung eingelegt. bsp.

Lohnbewegung im Gaswerk Die Arbeiter des städtischen Gaswerkes haben der Verwaltung neue Lohnforderungen gestellt. Der Aufsichtsrat hat die Regelung der Lohnfrage einer Kommission, der Ing. Suligowski und Herr Lencki angehören, übertragen. Was die Ruhegehalter antrifft, so wurde eine besondere Kommission, der die Herren Dir. Pilcer, Belajowski und Dr. Golmann angehören, gebildet, die sich mit der Regelung dieser Angelegenheit beschäftigen soll. bsp.

Aus der St. Johannisgemeinde Uns wird geschrieben: Unser Jünglingsverein hat ein neues Gewand bekommen. Es sind nach langem Warten die neuen Statuten bestätigt worden, nun dürfen zum Verein nicht nur Jünglinge, aber auch Männer mit christlicher Erziehung, die die Jugend lieb haben, gehören. Der Verein ist, wie ausdrücklich gesagt ist, kein politischer, nur ein kirchlicher. Männer, die dafür Sinn haben, und ich glaube, es gibt nicht wenige solcher in unserer Gemeinde, lade ich zum Vortrag und zu einer besondern Besprechung in unsern Verein am Sonntag, abend 8 Uhr, ein. Auch verhältnisweise sind willkommen.

W. P. Angerstein, Sup.

Der neue Entwurf der Einkommenssteuer Das Finanzministerium hat einen neuen Entwurf für die Einkommenssteuer ausgearbeitet, der demnächst vom Sejm beschlossen wird. Dieses neue Gesetz unterscheidet sich von dem früheren dadurch, daß es das Einkommensminimum und die Ansätze der Steuernden dem Valutastand anpaßt. Außerdem gehen nach dem neuen Projekt die Arbeiter, Beamten und Pensionisten, welche feste Bezüge haben, ein Privilegium und sie werden nicht auf gleicher Stufe mit jenen besteuert, welche aus dem Handel und Industrie ihren Verdienst ziehen und die ihre Kosten auf ihre Abnehmer überwälzen können und dies auch in den meisten Fällen tun.

Für diese freil. Verdienstente ist als Einkommensminimum ein Jahresinkommen von 180 000 M. angesetzt und die Besteuerung erfolgt erst über diese Summe hinaus. Die Besteuerung beginnt somit mit einem Einkommen von über 180 000 M. und einem solchen Einkommen bis zu 200 000 entspricht eine Steuer von 1000 M. Diese steigt bedeutend bei höheren Einkommen, so daß bei einem Jahresinkommen von 1 000 000 schon 9240 M.; bei 10 Millionen — eine Million und 4 Hunderttausend; bei 20 Millionen bereits ein Viertel, also 5 Millionen, Steuern zu bezahlen sind. Einem

Jahresinkommen von 30 Millionen entspricht eine Steuer von sieben Millionen 5 Hunderttausend M. zu jeder halben Million darüber werden 125 000 Mark aufgeschlagen.

Für die Arbeiter und Beamten beträgt das Einkommensminimum 300 000 M. jährliches Einkommen. Alle jene, welche dieses und vielleicht noch ein niedrigeres Einkommen beziehen, sind frei von der Besteuerung. Als steuerpflichtige Bezieher sind angezeigt die Summen von über 300 000 M. bis 3 Millionen 400 000 M.; die Besteuerung steigt von mindestens 0,5 Proz. bis 3,5 Proz. an. Bei höheren Beziehern wird die 1, also die höhere Skala angewendet.

Wie wir sehen, belastet das neue Projekt viel weniger als das frühere besonders dort, wo es sich um geringere Bezieher handelt. Zwecks Gleichsetzung der Einführung werden in den einzelnen Ortschaften Unterabstufungen gebildet. Die Besteuerung ist eine viel leichtere, so daß man die auf den einzelnen entfallende Steuer sich selbst berechnen kann.

Magistrat und Lehrerschaft Wegen des ungewöhnlichen Benehmens der Volksschullehrer während der Verhandlungen über die Teuerungs zuschüsse im Magistratsaal der Stadtordnetversammlung, hat der Lodzer Magistrat beschlossen, von der Verwaltung des Hauptverbandes der polnischen Lehrer Genehmigung zu verlangen. Sollte die Antwort nicht befriedigen, so wird der Lodzer Magistrat die Stadtordnetversammlung um Zusätzlichierung der bewilligten Teuerungszuschüsse bitten. bsp.

Uns wird geschrieben: Heute, Sonnabend, den 8. April, um 4 Uhr, findet im Volksaltheater des Männergesangvereins, Petritzauer Straße 243, eine Versammlung der Lehrer aller städtischen Volksschulen statt, zwecks Beratung in der Angelegenheit des Streits zwischen der Lehrerschaft und dem Magistrat. Besondere Einladungen werden nicht ausgeschickt. Vollzählige Beteiligung erwünscht.

Die Fleischereinnung gegen den Fleischwucher Die Verwaltung der Fleischmeisterinnung richtete vorgestern ein vom Innungsältesten Andrzej Utronski unterzeichnetes Schreiben an den Leiter des Bucheramts, Dr. Grabowski, worin mitgeteilt wird, daß die Innung bereit ist, die augenblicklichen Richtpreise nicht zu überschreiten und eine Erhöhung der Preise nicht zu zulassen. Im Schreiben wird noch erfuht, alle Fleischmeister, die sich an die Richtpreise nicht halten, mit hohen Strafen zu belegen. Die Verwaltung der Innung wird jeden ihr bekannten Fall von Überschreitung der Richtpreise dem Bucheramt zur Verstrafung der Schuldigen melben.

Englischer Vortrag Am Sonntag, den 9. d. M., um 3 Uhr nachmittags, hält Herr W. S. Jesion im Gelben Saale des Hotels Manufaktur einen Vortrag in englischer Sprache über das Thema "The Racial Minorities in America" (Die völkischen Minderheiten in Amerika). Infolge der Feiertage findet am 16. April kein Vortrag statt.

Ein Gedrama.

Eine Beamtin von ihrem Gatten erschossen.

Vorgestern nachmittag spielte sich eine schreckliche Tragödie ab, der die 21jährige Helena Drotrowska zum Opfer fiel.

Vor ungefähr 5 Wochen erst fand die Hochzeit der Steuerbeamten Helena Rendzierska mit einem gewissen Josef Odrowoski statt. Gleich vom ersten Augenblick der Ehe an bezüchtigte Odrowoski seine Frau der Untreue. Am letzten Sonntag lud er eine größere Gesellschaft zu sich ein, wobei auch dem Alkohol weithin zugesprochen wurde. Während der Feierlichkeit sprang Odrowoski plötzlich auf eine Frau zu und schlug sie mehrfach in das Gesicht. Daraufhin verließ Helena Odrowoska das Haus ihres Mannes, um sich zu ihren Eltern zu begeben.

Von diesem Tage an verfolgte Odrowoski seine Frau ständig und machte ihr auf der Straße Schaden, so daß sie aus Furcht davor nicht mehr ins Amt ging. Vorgestern erhielt sie nun vom Magistrat die Anfrage, warum sie nicht zum Dienst erscheine. Um die Stellung nicht zu verlieren und um sich wegen des Ausbleibens zu entschuldigen, begab sie sich gestern ins Bureau. Böses ahnend, nahm sie ihre Schwester mit. Vor dem Magistrat erwartete sie ihr Mann mit einem Freunde. Odrowoski, der seiner Frau bis in das Bureau folgte, lehrte mit ihr kürzlich und erklärte, daß er befreit sei, sich scheiden zu lassen. Beide fuhren dann zusammen bis zur Jagierstraße. In der Häuserstraße 13 zog Odrowoski plötzlich einen Revolver und feuerte vier Schüsse auf seine Frau ab, worauf er die Flucht ergriff. Auf die Hilferufe der Schwester der Vermordeten nahmen Polizei und Feuerwehr den Verfolgung des Täters auf. Es gelang auch, Odrowoski zu verhaften und ihn der Untersuchungsbehörde zu überliefern.

Die Schwerverwundete wurde in eine Wohnung in der Häuserstraße 17 gebracht, wo sie nach einigen Stunden starb.

Sainen Verbürgungen erlegen Zu dem von uns vorgestern gemeldeten Raubüberfall auf den Schießergroßvater des Konditors Ulrichs La dorowski, erfahre wir, daß der Neberfalle an den Folgen seiner Verleihungen gestorben ist.

Verhaftung eines "Banklers" Die Polizei verhaftete einen gewissen Salomon Dorfberg, Biegelstraße 49, bei dem 603 deutsche Mark und 50 000 österreichische Kronen

Die weiße Woche!

Außergewöhnliches Angebot!

Ausnahmeweise sehr billig!

Die letzten 2 Tage.

Henryk PFEFFER, Petritzauer 111. Große Auswahl an Hemden, Stripeden, Gezeugen, verschiedene Arten von Leinwand, Stoffen, handlicher Taschen, Taschen, Taschen aus Hanfseide.

Wochenende, täglich großer Rabatt.

Ein Haus

in Lodz, mittelgroß, an der Straßenbahn gelegen, zu kaufen gesucht. Offerten unter "Haus mit Halle" an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Gardinen

A. Lehmann & Co. Petritzauer Str. 100, Telefon 541.

Die modernsten

Damen-Mantel in großer Auswahl 22.000, 20.000, 16.000; Röcke 42.000, 32.000; Röcke aus Cheval 3.200; Blumen aus Petrot 1.800, Batist 2.200, Etamin 3.800 bei

Schmechel & Rosner, Lodz, Petritzauer 100 und 116. Mittags geschnitten.

beschlagrahmt wurden. Dorfberg wird wegen verbotenen Valutahandels zur Verantwortung gezogen werden.

Verhaftung einer "Gebammie". Wegen Ausübung der Gebammepräaxis ohne Genehmigung wurde die in der Sierakowskastr. 4 wohnende Olga Schmitz verhaftet. Die Verhaftete beschäftigte sich auch mit der Abtreibung der Verhüllten. Zugleich mit ihr wurde eine Kundin wegen Verbrechens gegen das leimende Leben in Haft genommen.

Feuer. Vor gestern nachmittag brach infolge zu großer Hitze Feuer in der Tropenküche der Fabrik von Gampe und Albrecht in der Panzstraße 129 aus. Die Arbeiter, die anfänglich das Feuer selbst löschen wollten, sahen bald ihre Machtlosigkeit ein und riefen die Freiwillige Feuerwehr um Hilfe an. Am Orte des Brandes erschienen der 1., 2. und 3. Zug der Feuerwehr, die sofort die Löscharbeiten aufnahmen. Dank der umfassenden Leistung und der energischen zweistündigen Rettungsarbeit gelang es das entfesselte Element zu beflänigen. Der angerichtete Sachschaden beläuft sich auf mehrere Millionen Mark, da die Waren und die innere Sicherung vollständig ein Raub der Flammen wurden.

Spenden.

Wir sind nachstehende Spenden zur Weitergabe übermittelt worden, für die wir den Spendern im Namen der Bedürftigen herzlich danken.

Für die Wolgadeutsche: Von Maria Prasse 1000 M., von N. N. für eine Aprilnummierung der "L. F. P." 108 M., von den Schülern aus Leszno 3000 M. Zusammen 4100 M. Mit dem bisherigen 4.154,659 M., 3 Räbel und 162 Pakete.

Für das Kriegswaisenhaus: 845 M. von S. T.

Kunst und Wissen.

Deutsche Bühne.

"Georg Daudin", Lustspiel in 3 Akten von Möller.

Es ist wirklich ein trauriges Zeichen der Gleichgültigkeit unserer deutschen Gesellschaft, daß man Kulturstätten, zu denen das Theater nun einmal gehört, so wenig Interesse entgegenbringt und diese weder moralisch, noch materiell unterstützt. Mit Bedauern haben wir seinerzeit die Nachricht vom Saionschluss der "Deutschen Bühne" entgegengenommen und mit doppelter Freude den Erfolg der Wiedereröffnung. Der wackeren Jünger Thalias begrüßt, die Vorstellungen im Tempel der deutschen Bühnenkunst zu eigener Rechnung und Gefahr an drei Tagen in der Woche noch eine Zeit lang fortzusetzen. Und daß das Vorhaben des Schauspielensembles einen Löwenmut voraussetzt, davon konnten wir uns am Donnerstag abend überzeugen. Als einzigen Grund des schwachen Besuches der Vorstellung können und wollen wir nur den Umstand gedenken, daß am selben Abend im Stala-Theater ebenfalls eine deutsche Vorstellung, dazu noch zugunsten einer Wohltätigkeitsanstalt, gegeben wurde. Doch bei der großen Zahl der hiesigen Deutschen kann man auch das kaum als Entschuldigung annehmen. Wir wollen hoffen, daß die fünfzig Theatraufführungen

morgen für das Schauspielensemble einen Erfolg bringen werden.

Konzert-Direktion: Alfred Strauch.

Saal der Philharmonie.

Heute um 8.30 abends:

Zweiter und letzter Auftritt
des genialen russischen Tänzers**Jril Gadeskow**

und seiner berühmten Partnerin

Magda Bauer

Näheres im Programm.

Eintrittskarten sind an der Kasse der Philharmonie von 10—1 und
von 8—7 Uhr abends zu haben.

1685

Billiges und schmackhaftes Feiertagsgebäck!

Ermäßigte Konkurrenz-Preise!

Holländische Butterbekannter und erprobter Güte. Groß- und Kleinverkauf
Handels- und Kollagebüro**R. Szafranowski & Co**

Petrikauer Straße 69 (gegenüber dem Grand-Hotel)

im Hofe, rechtes Seitengebäude, begonnen.

Mit allen Straßenbahnen erreichbar.

Verkauf von 9 bis 6 Uhr.

Zaklady dekarso-blacharskie i asfaltowe

egz. od roku 1912. Jana Macińskiego egz. od roku 1912. h:

Łódź, Senatorska 18 (róg Słowińska)

Firma wykonywa i poleca: trwałe,
szczelne pokrycia dachów papą dachową,
dachówką, blachą i t. p. Konserwacje dachów. Roboty blacharskie, budowlane i fabryczne. Roboty asfaltowe w najszerszym zakresie.

Wzorowo urządżony warsztat blacharski. Własna wytwórnia asfaltu i przetworów ze smoły kamiennej.

Na składzie stale papa dachowa, smoła i wszelkie dodatki dekarśkie.

1558

Holländische Butter

das Pfund M. 450.— Päckchen zu 6 Pfund M. 2300.— sowie

frische Eier

zu Konkurrenzpreisen verkauft

R. Pokorowski, Zielna-Straße Nr. 3

Empfehle die beste Hefe sowie Kolonialwaren.

1689

Arbeitswagenfür Industrie und Landwirtschaft
unter Berücksichtigung gewünschter Spurbreiten**Wagenräder**

aller Art, mit und ohne Beschlag.

Arbeitswagen-Untergestelle ohne Beschlag
liefern sofort ab Lager oder kurzer Lieferfrist,**L. Hempler, Wagenfabrik, Bydgoszcz,**
Dworecka (Bahnstrasse) 77. 2062**"Vredestein"-Reifen**für
Automobile, Motorräder
und Fahrräder.Gummibandsähe und Sohlen.
Alle technischen Gummiwaren.Telegr. "Dr. Caoutchouc". — Tel. 131², 5161-3, 6662-6.Gummihaus "Vredestein" G. m. b. H.
Danzig-B., Böttcherstrasse 23-27.Alleinverkauf für Osteuropa und Südosteuropa, reichhaltiges Lager,
samt greifbare Ware derN. V. Rubberfabriek "Vredestein", Loosduinen
(Holland).dr. med. Braun
Spezialarzt für
Haut-, venerische- und
Paravaginalerkrankheiten
Poludniowasta. 23.

Empfängt von 10—1 u.

Damen von 4—5 1641

Sprechst. von 4—5 Uhr nachm.

Dr. J. Lipschütz

zurückgekehrt

Spezialarzt für

— Kinderkrankheiten —

Pansta str. 41. 1615

Sprechst. von 4—5 Uhr nachm.

Dr. med. R. Lubitz

Piotrkowska Nr. 26

Spezialarzt für Haut-, Harn- und Geschlechtskrankheiten.

Behandlung mit künstl. Söldenzen.

Sprechstunden von 10—1 und v. 5—8.

für Damen von 4—5. 1681

Im Vorübergehen sehen Sie sich unsere Auslagen an:**Manufaktur**

Weißwaren, Bettdecken.

Schuhwarender Firma "Skof" und
eigenes Fabrikat.**Galerie**Wäsche in großer Aus-
wahl.petrikauer Nr. 90. **Friedberg, Koch & Co.**, petrikauer Nr. 90.**Radogoszcer Männergesangverein.**

Morgen, Sonntag, den 9. April a. c.

um 3 Uhr nachmittags, im Vereinslokal

außerordentliche

Monats-Sitzung.

Tagesordnung: 1. Kassewesen. 2. Gesamtwahl.

3. Ballotage und 4. Anträge.

Um vollzähliges Gschneinen der Herren Mitglieder bittet

1675 Die Verwaltung.

Sportplatz D. O. K. — Hallerplatz.

Sonntag, den 9. ds. Mts.,
um 5 Uhr nachmittags

Fußball-

meisterschaftsspiel

Klasse A.

Touring-Klub — „L. K. S.“

Um 8 Uhr nachmittags: Vorspiel der Reserven. 1686

Lodzer Sport- u. Turnverein.Am Sonnabend, den 8. April 1. J.,
7½ Uhr abends, findet im Vereinslokal, Ga-
kontna Straße 82, die übliche 1632**Monats-Sitzung**statt. Die Mitglieder werden höfl. erachtl. recht zahl-
reich zu erscheinen. Die Verwaltung.**Die Vollversammlung**

der Verlags-Gesellschaft

„Lodzer Freie Presse“

hat beschlossen, zwecks Ankaufs eines eigenen
Hauses und einer neuen Druckmaschine (die
alten vorhandenen Maschinen reichen für den
stündlich wachsenden Betrieb nicht aus) die Anzahl
ihrer Teilhaber zu verdoppeln und das Betriebs-
kapital zu vergrößern. Die interessierten Freunde
der „L. Fr. Presse“ und des „Volksfreundes“
können genauere Auskünfte beim Leiter der Ver-
lagsgesellschaft, Herren Dr. v. Behrens, Petrikauer
Straße 86, erhalten. 1674**1921er naturreinen Apfelwein**

eigener Herstellung empfiehlt in Flaschen 1639

13 Cegieliana Obstweinkellerei Cegieliana 13

m. wohl

Osterkarten

empfiehlt

A. J. Ostrowski,

Lodz, Petrikauer Straße 55. 1602

Junger Kaufmann,27 Jahre alt, z. St. in ungek. Stellung bei größerem
Fabrikunternehmen, als Stütze des Chefs, würde per 1. V.
evtl. seinen Posten ändern als Fabrikverwalter,
Buchhalter-Korrespondent (Sprachen perfekt), auch
für Reise hier oder auswärts. La Zeugnisse. Gesäßige
Öfferten unter „Düchtig“ nimmt die Geschäftsstelle
dieses Blattes entgegen. 1604**Hauskauf.** Such: ein Haus in guter
Lage der Stadt Łódź zu kaufen, das sich, wie zum Bei-
spiel ein großes Einfamilienhaus, mit mindestens 12 Zim-
mern für Wohnung und Büro eignet, bei voller Aus-
zahlung. Öff. unt. „M. W.“ an die Exp. d. Bl. 1638

Such: ein Haus in guter

Lage der Stadt Łódź zu kaufen,

das sich, wie zum Bei-

spiel ein großes Einfamilienhaus, mit mindestens 12 Zim-

mern für Wohnung und Büro eignet, bei voller Aus-

Jachodnia 43.

Hotel Manieusel.

Zegadzka 43.

Deutsche Bühne.Heute, Sonnabend, den 8. April 1922:
Nachmittag 3½ Uhr. Georg Dandin Nachmittag 3½ Uhr
Ermäßigte Preise! Georg Dandin Ermäßigte Preise!

oder „Der betrogene Ehemann“.

Abends 8½ Uhr: **Im Forsthause.**Großes Schauspiel in 4 Akten von R. Skowronek.
Sonntag, den 9. April 1922:

Im Weißen Saale des Hotels Manieusel u. nicht im Scala-Theater.

Zum letzten Male:

Nachm. 3½ Uhr. Georg Dandin Nachm. 3½ Uhr
Ermäßigte Preise. Georg Dandin Ermäßigte PreiseAbends 8½ Uhr: **Im Forsthause.** Abends 8½ Uhr.
Schauspiel in 3 Akten von R. Skowronek. 1580**Wichtig für unsere p. f. Hausfrauen!**Verwendet zum Backen und Braten
nur die echte 1682**Van den Bergh's**

Pflanzenbutter

„Sanella und Tomor“.Stets frisch zu haben bei: A. Lipski, Glowna 54,
E. Lipski, Glowna 35, R. Hilpert, Niedoz. Nr. 28, L. Bertold, Niedoz. Straße Nr. 146**Holländische Butter** zum
Braten sehr billig!Groß- und Kleinverkauf P. Wiszniewski,
6 Sierpnia (Bonadyska) 20.Ausschließlich Großverkauf
L. Kneblewski & Co., ebenda.**Kinderkleider**

aus Seidentrikot

in prachtvoller Ausführung bei

Friedberg, Koch & Co.

Petrikauer Straße 90. 1429

15—20 Webschläuche mech. nebst Motor u. Zubehör
zu kaufen vorläufig auch ein**fabrikslokál zu pachten gesucht.**

3. Wolfsohn, Zawadzka Straße 23. 1633

**Süche 2—3 möblierte oder
nichtmöblierte Zimmer**

(Wohnung oder Teilwohnung)

in einem deutschen Hause vom 1. Mai ab, unweit der
„L. Fr. Presse“. Öfferten sub „Dr. v. B.“, 10,000
bis 20,000" an die Geschäftsstelle dieses Blattes.**Fabrikgebäude**

Parterre nebst Schuppen, Territo-

rium circa 800 Quadrat-Meter,

zu verkaufen. Öff. unt. „S. B.“

an die Geschäftsstelle d. Bl.

Eine Schleudermaschine(Centrifuge) für Früchte, fast neu, im Betrieb, 1 Mt. Durch-
messer, zu verkaufen. Preis 45. 1641**Junger strebsamer Mann**der die beiden Landesbewohner vollkommen beherrscht, mit mehr-
jähriger Erfahrung, sucht per sofort Stellung als Gehilfe
eines Buchhalters oder Korrespondenten. Öfferten erbeten
unter „Strebsam“ an die Geschäftsstelle d. Bl. 1671**Eine gebrauchte, gut erhaltene**

Nationalregistrierkasse

preiswert von einer Fabrik in Folge Auflösung der Appre-
tation abzugeben. Ges. Angebote erbeten unter
„Nr. 1610“ an die Geschäftsstelle d. Bl. 1610</